

c) Danaus.

Belos, ein König von Aegypten, hatte zwei Söhne, Aegyptus und Danaus, von denen jener fünfzig Söhne, dieser fünfzig Töchter besaß. Da nun Aegyptus und seine Söhne nach dem Besitze des ganzen väterlichen Reiches strebten, begannen sie einen Krieg mit Danaus und besiegten ihn, und die Söhne begehrten die Töchter des Besiegten, die Danaiden, zur Ehe. Aber diese verabschiedeten den erzwungenen Bund mit den verhassten Bettern und flohen mit ihrem Vater nach Argos, der alten Heimat ihres Geschlechtes. Dort ließen sie sich an einem Altare mit frischgepflückten Zweigen in den Händen als Schutzlehende nieder. Pelasgus, der König des Landes, entschloß sich aus Furcht vor dem Zorne der Götter, die Schutzlehenden gegen die zur Verfolgung heranrückenden Söhne des Aegyptus zu verteidigen. Aber er wurde besiegt, und die Argiver wählten den Danaus zu ihrem König. Dieser schloß Frieden mit seinen Neffen und mußte ihnen seine Töchter zur Ehe geben. Um sich von seinen verhaszten Bedrängern zu befreien, nahm er seine Zuflucht zu blutiger List. Als die Hochzeit an einem Tage gefeiert wurde, gab er seinen Töchtern Dolche mit, damit sie ihre Männer in der Nacht ermordeten. Alle gehorchten dem Befehle, nur Hypermnestra verschonte aus Liebe ihren Gemahl. Für ihren Frevel erlitten die Danaiden in der Unterwelt harte Strafe; sie schöpften ohne Ende Wasser in ein durchlöcheretes Faß.

140. Theben und die Labdakidenfrage.

Nach G. W. Stoll. Die Götter und Heroen des klassischen Altertums. Leipzig. 1858.
Erzählungen aus der Geschichte. 1878. Die Sagen des klassischen Altertums. 1874.

a) Des Ödipus Glück und Sturz.

Auf Cadmus und seinem ganzen Geschlecht ruhte der Zorn des Ares wegen der Ermordung eines Drachen (s. oben S. 140), und darum war das thebanische Königsengeschlecht von vielem Unglück heimgesucht. Es wird auch das Geschlecht der Labdakiden genannt, nach Labdakus, dem Enkel des Cadmus. Der unglücklichste von allen aber war der König Ödipus. Dem Könige Laius von Theben, dessen Vater Labdakus war, und seiner Gemahlin Jokaste hatte das Orakel geweissagt, daß ihr Sohn den Vater töten würde. Als ihnen daher ein Sohn geboren ward, ließen sie ihm die Füße durchbohren, damit sie ihn, wenn er doch erhalten bliebe, erkennen könnten, und übergaben ihn einem ihrer Sklaven, um ihn auf dem rauhen Gebirge Kithäron auszusetzen. Der Sklave hatte Erbarmen mit dem Kinde und übergab es auf dem Kithäron, wo er an der Grenze des thebanischen und korinthischen Landes die Herden des Laius hütete, einem korinthischen Hirten. Dieser brachte den Knaben seinem kinderlosen Herrn, dem Könige Polybus von Korinth, der mit seiner Gemahlin Merope ihn wie ein eigenes Kind aufzog und ihn wegen seiner geschwollenen Füße Ödipus, d. h. Schwellfuß, nannte.

So wuchs denn der von seinen Eltern Verstoßene unter liebevoller